

## **Passat: Die schwimmende Schule**

Während das Schiff auf den Hafen von Rankin Inlet zusteuerte, lehnte sich Anuk in die Brise, die vom Land auf ihn zuwehte. Der Wind blies ihm seine glatten schwarzen Haare ins Gesicht. Sein dünner Körper zitterte unter der roten Windjacke. Das war der einzige Moment, in dem er sich die warmen Kleidungsstücke seines Stammes wünschte. Sein Vater würde jetzt wohl sagen, dass es Anuk als Nachkomme der Inuit nicht kalt sein dürfe. Leider war es Anuk trotzdem kalt. Drei Wochen war er bereits auf der Passat. Die Passat, ein alter Forschungsdampfer, der zu seiner Glanzzeit die nördlichen Ozeane befuhr und die Flora und Fauna erforschte. Doch seine Ruhmeszeit lag schon lange in der Vergangenheit. Doch trotzdem war die Passat immer noch ein stolzes Schiff und lange von seinem Ende entfernt. Und dieses Ende würde sich auch lange hinauszögern, denn die Passat war eine Schule, eine schwimmende Schule für Woodwalker, die den nördlichen Polarkreis bewohnten. Am Ende jedes Schuljahres legte die Passat im Hafen von Reykjavik an, um zu jedem neuen Schuljahr erneut seine Reise über Island, Grönland, Kanada, Alaska, Russland und Skandinavien anzutreten, um die Wood-, Sea- und Icewalker aufzunehmen und auf der Passat zu unterrichten. Natürlich war die Passat nicht die einzige Schule für Wandler des nördlichen Polarkreises, sie war für alle Schüler, die nicht unter Menschen leben können, die garnicht zu anderen Schulen kommen könnten oder die ihr vergangenes Leben als Tier verbracht hatten und noch nichts über die Menschen wussten.

All diese Dinge hatte ihm Mr. Morgan erzählt, als das Schiff in Cape Dorset hielt, um ihn und ein paar andere Schüler aufzunehmen. Anuk wollte nie auf diese Schule, er wollte auf eine normale Schule mit normalen Schüler, normalen Lehrern und normalem Unterricht. Er wollte nicht hier sein, er wollte kein Woodwalker sein. Aber sein Stamm hatte ein gutes Recht, ihn hier hinzuschicken.

Er warf einen Blick zu Mr. Morgan, der gerade aus einer Tür kam. Die Sonne fiel auf sein dunkelbraunes Gesicht, er sah wie immer ernst und streng aus, aber das müssen Schulleiter wahrscheinlich.

Ein geschwungener Zahn spießte aus seinem Mund. Verärgert hielt er seinen Schal über dieses nervende Problem. Sein Problem, sich zur falschen Zeit zu verwandeln oder nur seinen Narwalzahn unter Kontrolle zu halten, hinderten in daran, unter Menschen zu gehen. Er wollte kein Narwalwandler sein. Er wollte kein Woodwalker sein, am liebsten wollte er diesen verdammten Zahn abbrechen und einfach als ganz normaler Mensch leben.

Als ganz normaler Mensch, Anuk seufzte, er wollte schon immer einfach nur ein ganz normaler Mensch sein. Und in einem ganz normalen Haus leben und studieren. Doch seine Träume wurden, wie seine Gedanken, von Mister Morgan unterbrochen.

„Alle Schüler des dritten und vierten Jahrgangs, die einen Landgang alleine unternehmen wollen, versammelten sich bitte bei Miss Juniper, alle Schüler des ersten und zweiten Jahrgangs, die ebenso das Schiff verlassen wollen, versammeln sich bei mir und Mr. Leukers“.

Anuk drehte sich um. Niemand wollte auf dem Schiff bleiben, warum auch, endlich gab es mal etwas anderes als Unterricht und sehr viel Meer.

Die meisten aus seiner Klasse hatten sich bereits um Mr. Leukers und Mr. Morgan versammelt. Schnell lief er zu der Gruppe und wartete, dass das Schiff in den Hafen einfuhr.

Er stellte sich neben Florence. Eine der wenigen, die Anuk zu seinen Freunden zählen konnte.

Florence lächelte ihn an. Sie war ungefähr so groß wie Anuk und war ebenfalls zusammen mit ihm in Cape Dorset aufs Schiff gegangen. Sie kam aus einer Stadt nahe Quebec, weswegen sie einwandfrei Französisch sprach. Florence strich eine hellbraune Strähne aus ihren rundlichen Gesicht und schenkte ihm ein breites Lächeln, wobei man gut ihre langen Schneidezähne erkennen konnte. Florence war in zweiter Gestalt ein Biber, aber im Gegensatz zu Anuk mochte sie ihre tierische Form.

„Ich bin ja schon so gespannt, was für neue Schüler kommen. Wasas denkst du, Anuk?“. Anuk zuckte nur die Schultern und lehnte sich aufs Geländer. Er hoffte insgeheim, dass einer dabei war, der noch schlechter in seiner Verwandlung war als er. Immerhin hatte sein Zahn wieder Normalgröße.

Jemand klopfte ihm auf die Schulter, es war Jordan, hochgewachsenes Mädchen mit schwarzen Locken und dunklen Augen. „Hey, bin ich hier richtig im Langzahn-Club“, fragte Jordan sarkastisch und lehnte sich zu ihnen ans Geländer. Jordan hatte immer ein wütendes Gesicht, lachte nie und verprügelte alles, was ihren Freunden zu nahe kam, zu Anuks Glück war sie einer von seinen Freunden.

Das war sein gesamter Freundeskreis auf der Passat. Sie passten eigentlich gut zusammen als Außenseiter. Sie wurden meistens von den Anderen gemieden oder ignoriert. Vor allem gemieden, wenn Jordan dabei war. Anuk würde sich gerne auch mit den Anderen anfreunden, doch da war er alleine. Er hatte sich einfach zu oft durch seine Verwandlungsprobleme zum Affen gemacht, so dass die wenigsten etwas mit ihnen machen wollten. Aber diesmal nicht. Anuk zog seinen Schal enger. Diesmal würde er es nicht schon beim ersten Kennenlernen verhauen. Diesmal würde er beweisen, dass er sich unter Kontrolle hatte und auch, dass er bald auf eine Menschenschule gehen konnte.

## **Die Neuen**

Anuk lief Mr. Morgan hinterher. Er blickte noch wütender drein als vorhin. Seine Stadtpläne hatten sich in Luft aufgelöst.

Während die Anderen in die Stadt liefen, um Spaß zu haben, sollte er mit ein paar anderen Schülern die Neuen abholen. Mr. Morgan hatte zwar gemeint, dass er Anuk gerne dabei haben wolle, da er auch einer der Neusten war. Aber Anuk wusste, dass Mr. Morgan ihn lieber im Auge behalten wolle, bevor er noch jemanden mit seinem Zahn aufspießen würde.

Die Schule, in der die neuen Woodwalker warten sollten, lag mitten im Zentrum der Stadt und war eine Art riesiger Betonklotz mit großen Glastüren und kleinen Fenstern.

Da Sonntag war, waren keine Schüler zu sehen. Mr. Morgan lief geradeaus auf den Eingang zu und drückte die große Glastür auf, schon war er im Inneren des Betonbunkers verschwunden. Inga, eine skandinavische Schneeeulen-Wandlerin mit langen braunen Zöpfen lief ihm hinterher, auch Steve, der in zweiter Form ein Lachs war, folgte Mr. Morgan. Anuk beeilte sich und lief allen dreien hinterher.

Der Raum, in dem er sich nun befand, war eine große Eingangshalle, die in mehrere Flure führte. Alles war in einem fruchtbaren Grau angestrichen.

In der Mitte der Eingangshalle stand eine kleine Gruppe von Erwachsenen und Kindern. Das mussten die neuen Schüler sein, dachte Anuk und kam sich sofort sehr blöd vor. Warum sollten die

sonst mit ihren Eltern und Gepäck an einem Sonntag in einer Schule warten?

Mr. Morgan lief geradezu auf das Grüppchen zu und begann sich vorzustellen. Währenddessen hatte Steve sich neben Anuk gestellt. „Und was denkst du, was das für Wandler sind?“ flüsterte Steve ihn zu. Anuk überlegte, er war froh das Steve mit ihm redete. Steve kam mit jeden gut aus, und es gibt nichts Schlimmeres, als von jemanden nicht gemocht zu werden, der Jeden mag.

„Vor allem Raubtiere“ flüsterte Anuk zurück und blickte weiter auf die fünf Jugendlichen, die sich gerade vorstellten. Hoffentlich wird ihn das nicht zum Verhängnis.

Anuk ächzte unter dem Gewicht des Koffers, den er gerade in den Kleinbus hievte, der sie alle zur Passat bringen sollte. Endlich hatten sie es geschafft. Das war der letzte Koffer. Die neuen Schüler schienen ihren kompletten Kleiderschrank mitgenommen zu haben. Anuk schaute auf die kleine Gruppe, bestehend aus Eltern, die ihre Kinder küssten und traurig zum Abschied umarmten und genervten Kindern.

Endlich waren sie bereit loszufahren. Anuk war froh, dass sie nicht auch den Rückweg laufen mussten. Mit den ganzen Koffern hätten sie ewig gebraucht.

Er stieg als erstes in den kleinen Bus ein und setzte sich weit nach hinten ans Fenster. Inga und Steve kamen nach ihm und zwängten sich nebeneinander in die Sitzreihe vor ihm. Jetzt kamen die Neuen, als erstes stieg ein Mädchen mit langen hellen, schon fast weißen Haaren ein. Sie hatte einen roten Mantel an, der sehr teuer aussah. Mit einem leicht genervten Blick setzte sie sich ganz nach vorn. Nach ihr kam ein recht dickes Mädchen mit kurzen beigen Haaren, überflog die Sitzmöglichkeiten und setzte sich schnell neben die Andere. Jetzt kamen ein Junge und ein Mädchen, die sich beide sehr ähnlich sahen und wohl Inuit waren. Sie nahmen die letzte leere Reihe hinter den beiden Mädchen. Der letzte, der hereinkam, war ein Junge mit sehr heller Haut und hellbraunen Haaren, die ihm lässig über den Ohren hingen. Er warf einen kurzen Blick in den Bus und steuerte dann direkt auf Anuk zu. Erst freute sich Anuk, aber dann fiel ihm wieder ein, dass es keinen anderen freien Sitzplatz mehr gab. Dies dämmte seine Freude ein wenig.

Der Junge hatte ihn erreicht und neben ihm Platz genommen. „Hi, ich bin Benny“, stellte er sich vor und lächelte freundlich. „Anuk“, stellte Anuk sich vor und lächelte vorsichtig zurück. „Cooler Name. Bist du ein Inuit wie Katoo und Malitut?“, fragte er und deutete auf das Zwillingpaar.

„Halb Inuit“, antwortete Anuk, "mein Vater ist ein Inuit, meine Mutter kommt aus Amerika“.

„Ah“, machte Benny nur, als wüsste er nicht genau, was er darauf antworten sollte.

Anuk schwieg. Mit seinem Aussehen passt er selten irgendwo hin. In seinem Inuit-Dorf hatten die Älteren immer auf ihn gedeutet und dann nur den Kopf geschüttelt. Auf der Passat gehörte er nicht zu den anderen Inuit, aber auch nicht zu den Kanadiern. So richtig zu Hause hatte er sich nirgends gefühlt.

Er überlegte, ob Benny ihn wegen seines Namens oder seines Aussehens gefragt hatte, denn er hatte mehr Ähnlichkeit mit seiner amerikanischen Mutter als mit seinem Inuitvater. Auf den ersten Blick erkannten die wenigsten, dass er zumindest zur Hälfte ein Inuit ist.

Benny hatte sein Handy hervorgeholt und tippte irgendwas darauf herum. Anuk sah das Gespräch als beendet und blickte wieder aus dem Fenster.

## **Die Kunst, Chaos zu machen**

Der ganze erste Jahrgang hatte sich auf dem Deck versammelt, um die neuen Schüler auf traditionelle Weise willkommen zu heißen. Die Tradition bestand darin, dass sich die versammelte Klasse in einem Kreis stellte, die Neuen begannen sich vorzustellen, erst als Mensch und, wenn es geht, als Tier. Danach ging es kreisrum. Jeder ging in die Mitte, stellte sich vor und ging zu jedem einzelnen neuen Schüler und legt für einen Moment seine Stirn auf die des anderen, um ihn in die Gemeinschaft aufzunehmen.

Die Zeremonie dauert lange und oft stand man in eisiger Kälte, aber man wollte den Neuen beweisen, dass sie jetzt zu ihrer Gemeinschaft gehörten und dass es für den Zusammenhalt nie zu kalt oder zu lang war.

Eigentlich eine schöne Tradition, wären es nicht Jugendliche, die sie durchführen sollten.

Meistens dauert es doppelt so lange, wenn wieder ein Mädchen es peinlich fand, ihre Stirn an die eines Jungen zu legen, oder sich jemand weigerte, aus meistens irrsinnigen Gründen, das Ritual durchzuführen.

Anuk stand zwischen Florence und Jordan. Florence wirkte angespannt, Jordan gelangweilt. Anuk hoffte, dass es schnell vorüberging, er war müde und wollte sich in sein warmes Bett kuscheln. Nachdem Mrs. Juniper es endlich geschafft hatte, sie alle in einen Kreis zu stellen, konnte es beginnen.

Die Lehrer fingen an.

Als erstes trat Mr. Morgan vor: „Willkommen auf der Icebreaker High, eurer Schule und euer Zuhause für die nächsten vier Jahre.“ Er ließ seinen Blick durch die Menge schweifen, „Mein Name ist Clyde Morgan, ich bin der Schulleiter dieses besonderen Internats und ich freue mich, dass ihr nun auch bald ein Teil unserer Gemeinschaft seid.“ Er trat zurück, und fröhliches Klatschen ertönte.

Mrs. Juniper war an der Reihe. Sie war die Lehrerin für Verwandlung, Englisch und Französisch und in zweiter Gestalt ein Papageitaucher direkt aus Island.

Mr. Leukers, Seeelefant, Lehrer für Mathee, Physik und Kampf ums Überleben, kam danach. Nach ihm Mr. Lewis, ein riesiger Seeotter, Lehrer für Chemie, Biologie und Sei dein Tier oder Woodwalkerkunde. Und zum Schluss Mrs. Fefrir, die Lehrerin für Kunst und Verhalten in besonderen Fällen. Und eine Wölfin, vor der man sich in Acht nehmen sollte.

Es gab noch ein paar andere Lehrer, aber sie waren für die höheren Stufen verantwortlich.

Endlich waren die Neuen dran, sich vorzustellen.

Das rundliche Mädchen mit den beigen Haaren stellte sich als Marie Charles vor und zählte sich in zweiter Gestalt zu den Kegelrobben.

Danach schritt das Mädchen mit den langen blonden Haaren vor. „Katarina Romanov“, erklärte sie mit einem russischen Akzent. Ein russischer Schneefuchs.

Dann kam Benny an die Reihe. Während er in die Mitte des Kreises trat, konnte Anuk einige Mädchen leicht seufzen hören. Als er sich zu Florence drehte, sah er, dass ihre Augen glitzerten und ihre Wangen eine rötliche Färbung hatten. Na toll. Benny war der neue Mädchenschwarm, dachte er sich, während er dasselbe bei anderen Mädchen erkannte.

Bennys voller Name war Benedikt Anderson, und zu Anuks Überraschung war er ein Wolf in

zweiter Gestalt.

Der Inuitjunge war Malitut und das Mädchen Katoo, leider auch beides Wölfe.

Bevor sich die Anderen vorstellen konnten, erklärte Mrs Lewis noch schnell die Zimmerverteilung.

Marie kam zu Leonore, passenderweise auch eine Robbe. Katarina sollte zu Ida einer Rentier-Wandlerin kommen und Katoo ging zu Magret, einer Islandpony-Stute.

„Anuk Benny kommt zu dir ins Zimmer“, rief Mrs Lewis gegen den Wind, der aufgezogen war.

Und Sshon war seine Stimmung noch ein bisschen schlechter geworden. Na super. Und gerade seine Kajüte war sein wichtigster Rückzugsort.

Endlich hatte seine Klasse angefangen, sich nacheinander vorzustellen. Steve machte den Anfang, und da Anuk einer der letzten sein würde, der sich vorstellen musste, schweiften seine Gedanken ab. Eine Weile ließ er seinen Blick übers Meer schweifen. Die Küste war immer noch in Sichtweite, kleine Lichter zeigten, dass noch ein paar Menschen hier lebten. Vereinzelt schipperten kleine Kutter zurück in ihren Hafen. Anuk fiel auf, dass ein größeres Fischerboot ins offene Gewässer fuhr und nicht wie die anderen zurück zum Land. Aber das war nichts Außergewöhnliches für Fischerboote.

Er wurde erst wieder aus seinen Gedanken gerissen, als sich Florence aus der Reihe löste, um sich vorzustellen. Schüchtern ging sie in die Mitte des Kreises. Sie brauchte einen Moment und suchte den Blick von Jordan und Anuk, beide lächelten ihr zu.

„Ich bin Florence Brodeur, in zweiter Gestalt Biber“, Florence lächelte Benny schüchtern an.

Malitut sah ihren Blick und flüsterte seiner Schwester etwas zu, worauf diese laut kichern musste.

Florence wurde rot und beeilte sich die Neuen willkommen zu heißen. Anuk warf den Zwillingen einen wütenden Blick zu, doch das bemerkten sie gar nicht.

Niedergeschlagen kam Florence zurück, Anuk wollte sie aufheitern, aber schon musste er nach vorne.

Anuk trat in die Mitte des Kreises. Dieses Mal war bereits das zweite Mal. Der Kreis hatte eine bestimmte Ausstrahlung, sobald man in seiner Mitte stand. Anuks Haare stellten sich auf.

„Mein Name ist Anuk Tattuinee und ich bin in zweiter Gestalt ein Narwal“, er hatte kaum zu Ende geredet, als Malitut in ein lautes Gelächter verfiel. Verwirrt blickte Anuk ihn an.

„Du bist ein Wassereinhorn“, japste Malitut, er schien das furchtbar witzig zu finden. Anuk verdrehte die Augen. Es war nicht das erste Mal, dass er so etwas in der Art gehört hatte. „Ich bin kein Einhorn, das Horn, das ich trage, ist eigentlich ein langer Zahn“, versuchte er zu erklären, doch jetzt hatten auch Katarina und Kanoo angefangen zu lachen. „Hey, Du Dackel, bekomm dich wieder zusammen und lach nicht über fremder Leute Zähne“. Anuk drehte sich um. Jordan stand hinter ihm und blickte finster drein. Malitut hörte auf zu lachen, und Anuk warf einen dankbaren Blick zu ihr. Sie nickte ihm zu, doch dann wanderte ihr Blick zu seinem Mund, und Anuk merkte, wie sein Zahn wieder anfang zu wachsen. Nicht jetzt flehte er, doch Malitut war schon wieder in tosendes Gelächter gefallen.

Panisch versuchte Anuk sich zurückzuverwandeln, doch das machte alles nur noch schlimmer. Mr. Morgan kam auf sie zu. Doch bevor er sie erreichen konnte, war ein Japsen von Malitut zu hören.

Anuk blickt auf und sah, dass Jordan ihn mitten in den Bauch geschlagen hatte. „Jordan, Malitut, hört sofort auf“, rief Mogan noch, doch da hatte Malitut schon zurückgetreten. Jordan wich aus und schubste zurück. Jetzt hatte Malitut vergessen, dass er ein Mensch war. Blitzschnell verschwand er

und an seiner Stelle war ein weißer Wolf getreten, der laut knurrte. Doch jetzt hatte er zwei Fehler gemacht. Erstens Jordan unterschätzt, zweitens sich überschätzt. Jordan hatte ihre Verwandlung gut unter Kontrolle. Und so verschwand auch ihre menschliche Gestalt. Und plötzlich war Malitut sich nicht mehr so sicher, ob er der stärkere war, denn jetzt lag ein drei Meter langer Seeleopard vor ihm. Malitut winselte, Jordan brüllte, der Kreis brach kreischend auseinander, und Anuk stand immer noch in der Mitte, ein langer Zahn aus dem Mund, und wusste nicht, was er tun sollte.

Jetzt hatte sich auch Kanoo verwandelt, und zusammen gingen sie auf Jordan los, doch bevor einer den Anderen erreichte, war das Zuknallen einer Hufe zu hören.

Mr. Morgan, jetzt als riesiger Elch, hatte sich zwischen die drei gestellt. „Jordan, Malitut, Kanoo, aufhören sofort“, war die Stimme in ihren Köpfen zu hören. Alle wichen zurück. „Geht jetzt bitte alle in eure Kajüten. Wir werden die Zeremonie morgen beenden und ihr drei bleibt hier“.

Mogans Stimme war sehr wütend.

Die meisten hatten es eilig, ins Unterdeck zu kommen. Anuk stand immer noch ratlos in der Mitte. Benny stellte sich neben ihn, „Zeigst du mir unsere Kajüte?“, Anuk nickte.

Anuk versuchte zu schlafen, aber es gelang ihm nicht. Warum musste immer alles, was er machte, in Chaos enden? Schlaflos wälzte er sich in seinem Bett. Benny konnte wohl auch nicht schlafen, denn er hörte, wie auch er sich herabwälzte. Endlich kamen sie zu Ruhe, und als Anuk schon fast eingeschlafen war, erdröhnte ein lauter Knall, und das ganze Schiff bebte.

Sie schreckten beide auf, Benny sah ihn ängstlich an. „Was war das?“, fragte er leise. Anuk schluckte. „Da ist etwas in das Schiff gefahren“, antwortete er und sprang aus dem Bett.